

Verwundert über ihren Verstand und ihre Antworten

Predigt zur Vorbereitung auf die Konfirmation

Ev. - luth. Kirchengemeinde Seulberg

Sonntag 20. September 2020

„Komm Du erstmal in mein Alter!“ / „Werde erstmal erwachsen!“ / „Du bist ja noch grün hinter den Ohren!“ „Du wirst das auch noch lernen!“ / „Das ist nichts für Kinder.“ / „Wenn Erwachsene reden, haben Kinder still zu sein!“ So redeten die Altvorderen, wenn es um Kinder und Jugendliche ging. So denken und reden und handeln wir Älteren bis heute, indem wir Kinder und Jugendliche in unsere Bildungsziele einpferchen und mit dem versehen zu müssen glauben, was sie befähigt in der von uns gemachten Welt zu bestehen und Karriere zu machen. So als wüssten wir wie's läuft. So als käme es einzig und allein darauf an, dass sie sich in ebendieses Makrosystem integrierten.

So ganz anders handelte Jesus von Nazareth, der den Altvorderen Einhalt gebot und sie hieß, die Kinder zu ihm kommen zu lassen, denn ihnen gehöre das Himmelreich, meint sie bringen ein fast intrinsisches Wissen oder einen inneren Zugang zum Himmelreich mit, den sie nicht der Lehre der Altvorderen, sondern einer von Gott geschenkten Innerlichkeit verdanken. Und wenn man dann erst den Propheten Joel ankündigen hört, dass „eure Söhne und Töchter weissagen werden“ und „eure Jünglinge Gesichte sehen“ (Joel 3,1) werden, wird man begreifen, dass - ich zitiere die Klosterregel des Benedikt von Nursia - „Gott oft den Jüngeren offenbart, was das Beste ist“ (RB 3,3)

Diese Erfahrung habe ich in unserem diesjährigen, aber auch in vielen vorherigen Konfirmationskursen machen dürfen. Dass es sich nämlich nicht um einen e3inseitigen „Unterricht“ handelt, in dem ich den Konfirmandinnen und Konfirmanden etwas weitergebe, das natürlich auch, sondern in dem ich „staune“ über deren Verstehen. So erging es übrigens den Schriftgelehrten der Jerusalemer Tempelschule, die, so notiert Lukas „ihm zuhörten und sich verwunderten über seinen Verstand und seine Antworten.“ (Lk 2,64-47)

Ich habe von Kurs zu Kurs mehr das Bedürfnis verspürt, den Konfirmandinnen und Konfirmanden zuzuhören. Ich sah meine Aufgabe darin, sie *selbst* zum Reden, zum Denken, zum Formulieren, zum Theologisieren zu ermutigen. Weil ich eben inzwischen der Auffassung bin, dass es zwar weiterhin wichtig ist, meinerseits einen gewissen Input anzubieten, es aber deutlich wichtiger sein wird, damit zu rechnen, dass Gott in den Konfirmandinnen und Konfirmanden ein Verstehen bewirkt, das mich „staunen“ (Lk 2,47) macht, dass mich Älteren - ich zitiere wieder den Propheten Joel – erneut von einem „Gott träumen“ (Joel 3,1) macht, den ich schon längst in ererbte und selbsterdachte Kategorien eingeordnet hatte und der sich mittels der Interpretation der Jungen daraus befreit und mich noch einmal neu für sich gefangen nimmt.

Ich staune oder bin „*ver-wundert*“ – das heißt von diesem Wunder berührt und gefangen genommen - angesichts der Art und Weise, wie die Jugendlichen mitten in den traditionellen Text des althergebrachten Glaubensbekenntnisses ihr Verstehen einzeichnen, mittels dessen sie nicht eine eingetrichterte oder gar auswendig gelernte Wahrheit wiedergeben, sondern eine innere Überzeugung, derer sie von sich aus fähig sind.

Wir werden sie kommenden Sonntag ermutigen, das heißt konfirmieren, ihrem Verstehen zu trauen, Gott immer und immer neu zu denken, sich selbst immer neu zu verstehen und zu erfinden und nicht zuletzt ihrer Intuition zu folgen, derer sich der Geist bedient, um alles noch einmal neu zu denken, in Frage zu stellen und zu erneuern.

Ich bin meinerseits hingerissen von ihren Versuchen, ihren Glauben und Zweifel zum Ausdruck zu bringen. Ihre Versuche reißen mich heraus aus meinem theologischen Trott und lassen mich noch einmal

neu nachdenken über meinen Glauben, meinen Zweifel, mein Selbst- und Gottesverständnis, ja über den immer neuen Gott.

Ich bin bereit und fühle mich durch die Konfirmand*innen ermutigt, meint: „konfirmiert“ zur Reformulierung meines Glaubens, meiner Hoffnung und meiner Selbst. Und sehen Sie, dass Gott SICH mittels der Jungen noch einmal neu ins Gespräch und zum Ausdruck bringt, zeigt mir, dass ER lebt und wirkt....

Das be-geistert mich. Nicht umsonst und zur Dekoration also hängt hier das Rot des Geistes, auf dem die Taube dargestellt ist, mittels derer der Geist auf uns herabkommt.

Und nun lassen Sie uns in die Schule derer gehen, die als Konfirmandinnen und Konfirmanden uns ihre Glaubensbekenntnis anvertrauen und uns ermutigen konfirmieren das unsere zu reformulieren:

Hier das Bekenntnis der Einsegnungsgruppe, die am kommenden Samstag um 16.00 Uhr konfirmiert wird:

Lea Alexandra

Ich glaube an Gott
den Hoffnungsbringer
den Himmelswärter
den Vergeber der Fehler...
Er ist ein Bestandteil jedes Gläubigen,
so wie jeder Gläubige ein Bestandteil Gottes ist.

Ben

Ich glaube an einen liebevollen Gott. Ich glaube, dass es meine Aufgabe ist, fair, hilfsbereit, tolerant und sozial zu anderen zu sein. Ich sollte anderen Überzeugungen mit Offenheit und Verständnis begegnen.

Nils

Ich glaube an unseren Herrn Jesus Christus, Gottes Sohn. Er wurde von einer jungen Frau namens Maria geboren. Er wurde von Pontius Pilatus zum Tode verurteilt und gekreuzigt. Er wurde begraben. Er stieg in den Schacht des ewigen Todes. Er erwachte mit seiner Seele am dritten Tage und fuhr in den „Himmel“ auf. Er wird kommen, wenn Lebende und Tote Hilfe brauchen.

Lisa

Ich glaube an einen Gott, der für jeden Menschen da ist und auf ihn oder sie aufpasst. Ich glaube, dass er immer ansprechbar ist und jedem Einzelnen / jeder Einzelnen zuhört. Ich glaube, an diesen Ort: das Gottes-Haus. Ich glaube, dass unsere Kirche ein heiliger Ort ist. Sie stellt die Verbindung mit Gott und Jesus Christus dar.

Charlotte

Ich glaube daran, dass Gott die Toten behütet und sie beschützt. Ich glaube an das Jenseits, das ewige Leben und die Auferstehung. Amen.

Hier das Bekenntnis der Einsegnungsgruppe, die am kommenden Samstag um 18.00 Uhr konfirmiert wird:

Alma

Ich weiß nicht, ob es wirklich einen Gott gibt,
aber ich versuche an ihn zu glauben.
Ich möchte an ihn glauben.

Constantin

Ich glaube an Gott, den Allwissenden und Allmächtigen.

Tim

Ich glaube an Gott, den Vater. Ob er allmächtig ist, weiß ich nicht, da er mich nicht vor manchen Sachen, die in meinem Leben passiert sind, behütet hat.

Constantin

Ich glaube an Gott, den Schöpfer des Himmelreiches. Ich glaube an das Himmelreich, dessen Tore Christus für uns öffnete, indem er für uns hinabstieg in das Reich des Todes.

Joost

Ich glaube an den Heiligen Geist, der sich schützend um die Erde legt und an die heilige christliche Kirche, die Menschen aus aller Welt zusammenführt.

Heidi

Ich glaube nicht an das Schicksal. Ich glaube nicht an einen Teufel. Ich glaube daran, dass wir unsere eigenen Entscheidungen treffen können.

Tim

Ich bin mir nicht sicher, ob es die Auferstehung der Toten und das ewige Leben gibt. Aber wenn es das gibt, würde ich mich freuen, geliebte Menschen, die ich verloren habe, wiederzusehen.

Und nun das Bekenntnis der Einsegnungsgruppe, die am kommenden Sonntag um 10.00 Uhr konfirmiert wird:

Max

Ich glaube an Gott, den Herrn des Himmels und der Erde. Ich glaube *gleichzeitig* an die selbst gesteuerte und eigenständige Kreatur, die trotz gesellschaftlicher und persönlicher Zwänge ein eigenständiges Leben führen kann und will und soll. Ich glaube auch an den heiligen Geist, der das frei- und selbständige Denken und Handeln auch gegen „Gottes Willen“ fördert.

Michelle

Ich glaube an Gott die Mutter,
die Mutter und die Größte,
die Schöpferin unserer Erde
und an Jesus Christus,
ihren Sohn.

Lea-Sophie

Er wurde gekreuzigt,
ist gestorben
und begraben worden.
Er ist JETZT im Reich des Todes
und wird am dritten Tag wieder auferstehen von den Toten.

Alessia

Ich glaube an Gott,
seinen Sohn Jesus,
der nicht nur *ge*-lebt,
sondern alles *er*-lerbt hat,
was Menschen erleben können.

AMEN